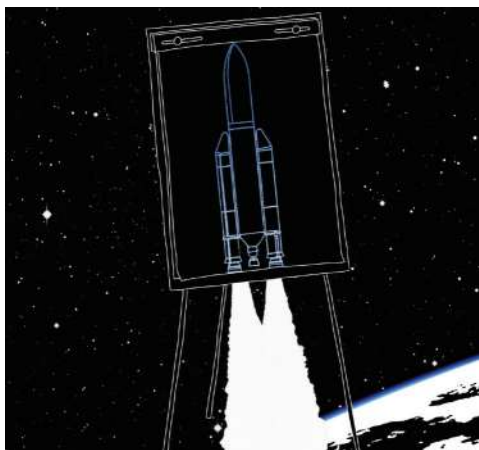


## AUF KURS

## Ringvorlesung «Das Universum»

Keine Veranstaltung der Zürcher Volkshochschule war rascher voll als der Rundgang durch Ruag Space.



Ihr Triumph ist vergänglich wie der einer Sternschnuppe und ihr Name – für die Anwesenden – genauso poetisch: die Nutzlastverkleidung. Gut zwei Dutzend Menschen stehen zwischen riesigen Schalen in Raketenform und lauschen den Zahlen. 8000 Kilometer pro Stunde, 700 Grad Celsius und axiale Lasten von bis zu 60 Tonnen müsse eine solche Nutzlastverkleidung aushalten, sagt Hendrik Thielemann, «Vice President Communications» der Ruag Space. Aber nur 209 Sekunden lang. Dann hat die Schutzhülle der Trägerrakete Ariane 5 ihre Schuldigkeit getan. In 120 Kilometern Höhe wird sie abgesprengt; was auf die Erde zurückfällt, ist Raumfahrtschrott, der sieben Millionen Franken kostete.

«Wird die Verschalung noch immer mittels Gas abgesprengt?» fragt der ältere Herr in dunkelgrauer Daunenjacke. «Wie viel Hitze ertragen die Satelliten im Raketeninnern?» will der ältere Herr in Beige wissen. Auf dem zweistündigen Rundgang durch die Raumfahrtdivision des Technologiekonzerns ist Zeit für viele Zahlen – und viele gute Fragen. Als aber ein Mann mittleren Alters anmerkt, bei einer Geschwindigkeit von 8000 Stundenkilometern seien die abgesprengten Teile blitzschnell weg, drehen sich einige ergraute Häupter: Diese Teile bleiben natürlich nicht stehen! Sie bewegen sich ja, fliegen also weiter, bis die Gravitation sie bremst! Ausserdem ist schon das Wort «Stundenkilometer» physikalisch falsch.

An den Vorlesungen der Volkshochschule schätze er das hohe Niveau, bemerkt ein älterer Herr mit Baseballmütze. Er ist ein pensionierter Ingenieur. Und der Mann in Beige? Ein pensionierter Ingenieur. Und dieser dort in Dunkelblau? Ein Ingenieur, pensioniert. Ihnen zu Ehren noch ein paar Zahlen: Die Besichtigung der Ruag Space ist Teil der Ringvorlesung «Das Universum», wo Professorinnen und Professoren aus Weltraumforschung, Astronomie und Astrophysik dozierten; rekordverdächtige 165 Leute hörten zu. Für die beiden Rundgänge gab es aber nur 50 Plätze, sie waren also blitzschnell ausgebucht. Und während der Frauenanteil in den Vorlesungen bei 16 Prozent lag, kletterte er bei den Besichtigungen auf 24.

Von den statistisch zu erwartenden sechs Frauen sind heute fünf gekommen: zwei davon mit je einem halbwüchsigen Sohn, eine mit ihrem Mann, der aussieht wie – man ahnt es schon. Gerade fragt er, ob je etwas schiefgegangen sei bei einem Flug. «Nicht wegen unserer Nutzlastverkleidung», antwortet Thielemann, «bisher ist die Rakete stets vorher kaputtgegangen.» Allerdings wäre bei einem Fehler zwar der Rufschaden gross, nicht aber der finanzielle: Raumfahrt kennt nach dem Start keine Herstellergarantie.

Für 8 Prozent der Teilnehmer ist dieser Blick ins All übrigens auch einer in die Vergangenheit; der Herr in Dunkelgrau und der mit der Baseballmütze haben in der Firma gearbeitet, als sie noch Contraves hiess. Und 4 Prozent träumen gerade von einem eigenen Teleskop. Nämlich Terèzia, eine junge Personalentwicklerin. Sie liest Bücher über Astronomie, besucht Vorlesungen zum Welt- raum, hat auch schon Cape Canaveral besucht. Könnte sie ihr Leben neu beginnen, sagt sie, würde sie Astrophysik statt Philologie studieren. Begonnen aber hat Terèzias Leidenschaft vor zwei Jahren so einfach wie poetisch: Als sie auf einer Bergspitze stand, in den Sternenhimmel sah und sich fragte, warum ein Meteorit in der Atmosphäre verglühe.

Verhältnis Kursleiter zu Teilnehmer: 1 : 25.

Preis pro Minute: 33 Rappen.

Ein Satz zum Mitnehmen: «Teflon sei dank der Raumfahrt entstanden? Nur eine nette Lüge.»

Infos: [www.vhszh.ch](http://www.vhszh.ch)

Barbara Klingbacher

Silvan Glanzmann (Illustration)

Es kann  
gute Gründe  
geben,  
warum  
ein Mensch  
auf der  
Flucht ist.  
Wir setzen  
uns für  
ihn ein.

Helfen Sie  
uns dabei.  
Vielen Dank!

 SCHWEIZERISCHE  
FLÜCHTLINGSHILFE  
[www.fluechtlingshilfe.ch](http://www.fluechtlingshilfe.ch)

Spendenkonto PC 30-1085-7

